© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Zosterops siamensis Blyth — eine gelbbäuchige Rasse von *Zosterops palpebrosa*.

(Mutationsstudien XXIX).[1]

Von **Erwin Stresemann.**

Die Entdeckung Dr. Max Bartels', daß die gelbbäuchigen Brillenvögel der Gruppe *Zosterops melanura* als geographische Vertreter der weißbäuchigen Formen von *Z. palpebrosa* betrachtet werden müssen[2], hat zu einer erfreulichen Klärung und Vereinfachung des Systems der Gattung *Zosterops* beigetragen. Unter dem Einfluß dieser Mitteilung bin ich nun zu der Auffassung gelangt, daß der gelbbäuchige *Zosterops siamensis*[3], den ich in meiner Revision der indo-australischen Zosteropiden[4] noch als besondere Art ansah und zwischen *Z. atricapilla* und *Z. flava* einordnete, in Wirklichkeit in den Rassenkreis *Z. palpebrosa* gehört. Dieser Rassenkreis hätte also dann an mehreren Stellen mutativ gelbbäuchige Rassen aus sich hervorgehen lassen, nämlich 1. in Niederburma und Tenasserim, 2. in Süd-Borneo, 3. auf Java, Bali[5], Sumbawa und Flores. Die Areale dieser gelbbäuchigen Rassen (*siamensis*, *melanura*, *gallio*, *unica*) sind durch weißbäuchige Rassen (*auriventer* — *sumatrana* — *buxtoni*) voneinander getrennt.

Verbreitung: Das Wohngebiet von *Z. palpebrosa siamensis* ist ziemlich klein. Seine Südgrenze ist noch nicht genau bekannt, jedoch liegen Amherst und Mt. Mooleyit schon im *siamensis*-Areal[6]. Dieses erstreckt sich weiterhin über einen großen Teil der Bezirke Pegu und Irrawaddi und reicht nach Norden mindestens bis zum Mt. Popa (21° N), wo diese Form von Herrn G. Heinrich nachgewiesen wurde. Die Ost- und Westgrenze in Burma dürfte ungefähr zusammenfallen mit den Nachweisen weißbäuchiger *palpebrosa*-Formen. Solche Nachweise liegen vor von den Kareen Hills, wo L. Fea bei Tahó (unweit Tounghoo =

1) Mutationsstudien XXVIII: Journ. f. Orn. 1939, p. 61—64.
2) Orn. Mber. 1937, p. 85—86.
3) Abbildung: Ibis 1876, tab. X.
4) Stresemann, Mitt. Zool. Mus. Berlin 17, 1931, p. 212.
5) Auf Bali 1938 durch V. v. Plessen nachgewiesen. Noch nicht veröffentlicht!
6) Hume & Davison, Stray Feathers VI, 1878, p. 375.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Taungu) nur *palpebrosa* sammelte [1]), und ebenso von Thandoung, bei Tounghoo [2]). In dieser Gegend scheinen sich die Gebiete der gelbbäuchigen und der weißbäuchigen Rasse zu verzahnen, denn WARDLAW RAMSAY sammelte den Typus seines *Z. austeni* (= *siamensis*) in Karen-nee, 2500 ft. hoch.[3]) — Nach Westen reicht das *siamensis*-Gebiet vermutlich bis an den Fuß der südlichen Arrakan Yomas; aber bereits westlich von Prome, an einem über diesen Gebirgszug führenden Paß, sammelte STANFORD ein Exemplar von *Z. p. palpebrosa* aus einem Schwarm heraus [4]).

[Aus diesem so umschriebenen *siamensis*-Gebiet werden in der Literatnr auch Nachweise von weißbäuchigen *Z. palpebrosa* verzeichnet, jedoch mit Unrecht: es handelt sich nämlich dabei um eine ähnliche und früher häufig mit *Z. palpebrosa* verwechselte (grünrückige statt gelbgrünrückige) Art: *Z. japonica simplex*, die stellenweise in Pegu und Nord-Tenasserim festgestellt worden ist, so bei Tounghoo [5]) bei Thayetmyo und bei Kyeikpadein am Pegu River [6]); ferner bei Moulmein [7]) — hier überall aber vielleicht nur als Wintergast! [8])]

Lebensweise: Ueber die Lebensweise von *Z. siamensis* erfahren wir durch W. DAVISON: „In all its habits and in its voice it exactly resembles *Z. palpebrosus*“ [9]). In Tenasserim lebt sie sowohl in der Küstenmangrove wie an den Waldrändern der Gebirge, sogar am Gipfel des 2000 m hohen Mt. Mooleyit.

Morphologischer Vergleich: Von oben her betrachtet ist eine Serie von *Z. p. siamensis* nicht zu unterscheiden von einer Serie von *Z. p. palpebrosa* aus Ober-Burma. Der einzige Unterschied besteht in der Färbung der Unterseite; dort hat sich bei *Z. p. siamensis* die

---

1) SALVADORI, Ann. Mus. Civ. Genova Bd. 27, 1889, p. 396, unter dem Namen *Z. mesoxantha* Salvad., — nach der Beschreibung zu urteilen Exemplare von *Z. palpebrosa* (*palpebrosa*?) mit gelbem Mittelstreif der Unterseite, wie sie als individuelle Variante in Burma und auch in Nord-Siam häufig sind (Siam: DE SCHAUENSEE, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. 86, 1934, p. 239).

2) STRESEMANN, Mitt. Zool. Mus. Berlin 17, 1931, p. 208: 2 Exemplare in der ROTHSCHILD-Collection.

3) Stray Feathers V, 1877, p. 56.

4) Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, No. 4, 1931, p. 915.

5) STRESEMANN l. c. 1931 p. 208.

6) Oates, Handbook Birds British Burmah I, 1883, p. 342; vgl. auch die Karte in Bd. II mit Eintragung der Fundorte.

7) STUART BAKER, Ibis 1922, p. 145.

8) Bei Chiengmay in Nord-Siam erscheint *Z. simplex* offenbar nur im Winter. Dort festgestellt nur zwischen 27. Nov. und 1. März! (DEIGNAN, J. Siam Soc., Nat. Hist. Suppl. X, No. 2, 1936, p. 126).

9) Stray Feathers VI, 1878, p. 375.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

gelbe Farbe überall hin ausgebreitet, während sie bei *Z. p. palpebrosa* auf Kehle und Unterschwanzdecken beschränkt ist und außerdem in Burma (und Siam) noch oft, aber nicht immer, als mehr oder weniger auffälliger gelber Medianstreif über Brust und Bauch hinwegzieht. Außerdem ist *Z. p. siamensis* etwas kleiner als eine Serie von *Z. p. palpebrosa* aus Oberburma. Aus der Collection HEINRICH habe ich gemessen (Flügellänge):

Z p. palpebrosa. Maymyo 800 m, Dez. 1937 ♂ 54; 54; 54,5; 57 — ♀ 53; 54; 54; 54,5 — ○ 53, 53 mm.

Z. p. siamensis[1]): Mt. Popa 1000 m, Oct. 1937: ♂ 50; 52; 53; 54; 54,5 — ♀ 50,5; 51; 52; 52,5; 53 — ○ 50; 51; 51 mm.

Südlich von *Z. p. siamensis* schließt sich wiederum eine weißbäuchige *palpebrosa*-Rasse an, die anscheinend mindestens von Tavoy ab Süd-Tenasserim und die Küsten von Peninsular Siam sowie die Küsten der Malayischen Halbinsel (bis zum Riouw Archipel) bewohnt und außerdem bis weit nach Central Siam (Meklong) hineinreicht. Dies ist *Z. palpebrosa auriventer* Hume 1876 (Tavoy) = *Z. palpebrosa williamsoni* Robinson & Kloss 1919 (Meklong)[2]). *Z. palpebrosa auriventer* hat folgende Kennzeichen: Auf der Unterseite im wesentlichen wie *Z. palpebrosa palpebrosa*, aber ein schmaler gelber Mittelstreif anscheinend

---

1) In Nord-Siam ist *Z. p. palpebrosa* ebenso groß wie *Z. p. siamensis* am Mt. Popa, vgl. die Flügelmaße bei DE SCHAUENSEE l. c. 1934.

2) Die Deutung dieser beiden Namen ist umstritten. ROBINSON u. a. haben *Z. auriventer* Hume auf eine andere Spezies bezogen, welche die Waldränder der Mal. Halbinsel bis ins Gebirge hinauf bewohnt und von OG. GRANT 1906 als *Z. tahanensis* beschrieben worden ist. Ich glaube aber, daß diese Deutung nicht richtig ist. HUME's Diagnose lautete: „It is the same size as *palpebrosus*, but is greener and more olive above, and beneath, instead of having only the lower tailcoverts yellow has the whole of the feathers about the vent and a broad band right up the middle of the abdomen well on to the lower breast of this same bright yellow. Out of 56 specimens from various parts of India, 53 show no sort of approach to this, but in three specimens there are one or two little dots of pale yellow on the breast or abdomen, thus affording an indication, though in a much minor degree, of the variation which is so conspicuous in our Tavoy specimen." Hätte HUME wirklich den echten *Z. tahanensis* vor sich gehabt, dann hätte er wohl nicht unterlassen, die viel dunklere, düster olivgrüne Oberseite, die dunkler grauen Flanken und das Fehlen der gelben Stirnfärbung zu erwähnen. *Z. p. williamsoni* ist also m. E. ein Synonym von *Z. p. auriventer*. Dies entnehme ich auch einer brieflichen Auskunft Mr. N. B. KINNEARS über den Typus von *auriventer*. — Mit Unrecht hat DE SCHAUENSEE (l. c. 1934, p. 240) den Namen *williamsoni* auf die siamesische Rasse von *Z. japonica* bezogen. Was er in seiner Arbeit *Z. simplex williamsoni* nennt, ist vermutlich die echte *Z. japonica simplex* Swinhoe, die Nord-Siam als Wintergast besucht, vgl. p. 157, Anm. 8.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

stets vorhanden; Flanken nicht so rein grau, sondern wie bei *Z. japonica simplex* mit leichtem Isabellton. Oberseits ein wenig mehr düster olivgelb, weniger grünlich gelb. — Von *Z. japonica simplex* ist *Z. p. auriventer* scharf unterschieden durch die gelbliche, nicht grüne Oberseite, den gelben Mittelstreif der Unterseite und durch die goldgelbe, nicht grünlichgelbe Färbung von Kehle und Unterschwanzdecken.

Neben *Z. palpebrosa auriventer* lebt im Gebiet der Malayischen Halbinsel noch eine zweite *Zosterops*-Art, die oft mit ihr verwechselt wird. Im Gegensatz zu *Z. p. auriventer* ist sie nicht auf die (lichte) Küstenvegetation beschränkt, sondern lebt im dichten Urwald des Gebirges oder Gebirgsfußes[1]). Dies ist *Zosterops tahanensis* Ogilvie-Grant (1906)[2]), dessen Unterschiede gegenüber *Z. p. auriventer* von Robinson zutreffend angegeben worden sind mit folgenden Worten: „Much darker green above, without the yellow loral stripe; the throat less brilliant yellow, and the under surface much purer, darker grey".[3]) Dem kann noch hinzugefügt werden, daß der gelbe Mittelstreif des Bauches bei *tahanensis* dunkler gelb gefärbt und breiter ist als bei *Z. p. auriventer*, und daß Schwingen und Schwanz schwärzlicher, weniger bräunlich sind; ferner, daß *Z. tahanensis* die isabellfarbene Tönung der grauen Flanken (ein Kennzeichen von *auriventer*) vermissen läßt und sein Schnabel in der Regel etwas länger ist.

Dieser *Zosterops tahanensis* ist nun keineswegs eine der Malayischen Halbinsel eigentümliche Art[4]), sondern kehrt in anderen Rassen auf Sumatra und Borneo wieder. Eine erneute Untersuchung hat mich darüber belehrt, daß in denselben Rassenkreis nicht nur „*Z. aureiventer media*" Robinson & Kloss 1923 von den Bergen von SW Sarawak[5]) gehört, sondern auch *Zosterops atricapilla* Salvadori 1879, welche sich von *media* und *tahanensis* auffällig durch rußschwarzen statt düster olivgrünen Vorderkopf unterscheidet, aber in der Jugend noch einen olivgrünen Vorderkopf wie *tahanensis* hat[6]). *Z. atricapilla* bewohnt die höheren Berge von Sumatra sowie den Kina Balu und Mt. Mulu in

1) Robinson, Birds Malay Peninsula II, 1928, p. 283—284.

2) Bisher meist (aber wohl irrtümlich) als *Z. auriventer* Hume bezeichnet, siehe S. 158 Anm. 2.

3) Robinson, Birds Malay Peninsula I, 1927, p. 317.

4) *Z. tahanensis* ist vom Süden der Malayischen Halbinsel nordwärts mindestens bis dicht südlich von Bankasoon (bis Chumporn) verbreitet: Robinson & Kloss, Ibis 1923, p, 151.

5) Ibis 1923, p. 152 (Sarawak: G. Sidong, 1200 ft.).

6) Robinson & Kloss, Journ. Fed. Mal. States Mus. XI, 1924, p. 339.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Nord-Borneo [1]). Alle diese Formen sind, im Gegensatz zu den Rassen von *Z. palpebrosa* und *Z. montana*, Bewohner des dichten düsteren Gebirgswaldes, nicht der Waldränder und des schütteren Baumbestandes. Die Iris ist stets braun.

Der Rassenkreis muß *Zosterops atricapilla* heißen. Er gliedert sich wie folgt:

1. *Zosterops atricapilla tahanensis* Og. Grant. — Bergwälder der Malayischen Halbinsel, nordwärts bis an die Grenze von Tenasserim.

2. *Zosterops atricapilla media* Rob. & Kloss — Bergwälder von SW Sarawak (Borneo).

3. *Zosterops atricapilla atricapilla* Salvadori — Bergwälder von Sumatra und des Kina Balu und Mt. Mulu (N. Sarawak).

Der Stoß, den die eingangs erwähnte wichtige Feststellung von Dr. M. BARTELS dem provisorischen Gefüge der *Zosterops*-Systematik versetzt hat, wirkt sich nicht nur nach Nordwesten, sondern auch nach Osten hin aus. Dort hat die neue Erkenntnis, daß *Z. palpebrosa* auch gelbbäuchige Formen hervorgebracht hat, theoretisch höchst bedeutsame Folgen. Es wird nämlich nun ganz offenkundig, daß die Gruppe XIII meiner Revision (1931), *Zosterops citrinella*, gleichfalls an den Rassenkreis *Z. palpebrosa* angeschlossen werden muß und nicht, wie ich früher meinte, mit „*Z. chlorates*" zusammenhängt. So findet auch eine Ueberraschung, welche GEORG STEINS (noch immer unbearbeitete) Ausbeute aus Timor bescherte, eine völlig einleuchtende Lösung. STEIN hatte nämlich auf Timor nicht nur die braunäugige Z. *citrinella* (im Tiefland), sondern auch einen weißäugigen Vertreter der *montana*-Gruppe [2]) (im

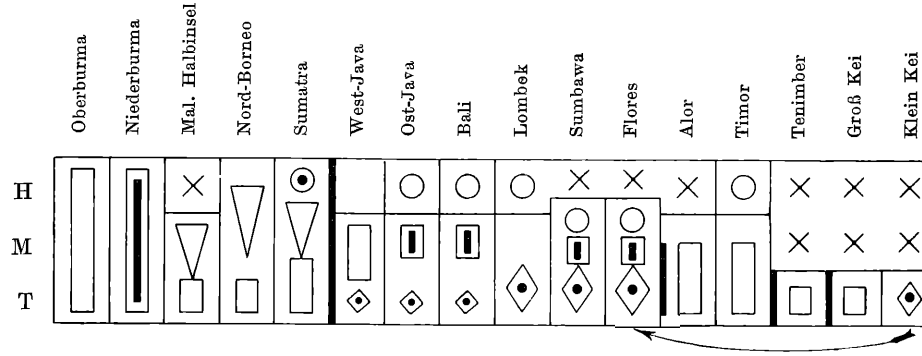
1) Eine Serie vom Kina Balu („*Z. clara* Sharpe") unterscheidet sich nicht von einer Serie aus den Bergen von Sumatra: KLOSS, Treubia XIII, 1931, p. 370.

2) Ich habe in meiner Revision (1931) diese Gruppe als *chlorates*-Gruppe bezeichnet, weil mir der ältere Name *Zosterops montana* Bonaparte 1850 mit seiner Diagnose „similis Z. flavae ex Java, sed paullo major" undeutbar erschien. Inzwischen hat aber das Berliner Museum den Balg eines *Zosterops chlorates difficilis* Rob. & Kloss 1918 vom G. Dempoe (Sumatra) erworben, und seitdem ich diese gelbbäuchige Rasse kenne, ist es mir unzweifelhaft geworden, daß die Namen *Z. montana* Bp. und *Z. chlorates* Hartlaub (1865) auf sie bezogen werden müssen. FINSCH (Not. Leyd. Mus. 22, 1902, p. 222) war also im Recht, wenn er angab, die Typen dieser beiden Namen seien identisch und von SALOMON MÜLLER im Gebirge von Sumatra, wahrscheinlich in den Padang-Hochländern, gesammelt worden. Daraus ergeben sich folgende Aenderungen der Nomenklatur:

1. Der Rassenkreis heißt *Zosterops montana*, nicht *Zosterops chlorates*.
2. Die Rasse des G. Korintji und G. Talamau muß *Z. montana korinchi* Kloss 1931, nicht *Z. chlorates chlorates* Hartlaub heißen.
3. Die Rasse des G. Dempoe muß *Z. montana montana* Bonaparte 1850, nicht *Z. chlorates difficilis* Robinson & Kloss 1918 heißen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Versuch einer schematischen Darstellung der horizontalen und vertikalen Verbreitung von 4 Zosterops-Arten auf der Linie Burma—Kei-Inseln.



montana					I		II	II	II	II	II		III			
atricapilla			A	B	B											
palpebrosa	1	2	3	4	5	6	7	7		8	8	9	10	11	12	
chloris						d	d?	c	c	b	b					

○ *montana* I. *montana* Bonaparte (*gelb*) (+ *korinji* Rob. & Kloss) — II. *neglecta* Seebohm — III. subsp. nova
▽ *atricapilla* A. *tahanensis* Og. Grant — B. *atricapilla* Salvadori
▢ *palpebrosa* 1. *palpebrosa* Temminck — 2. *siamensis* Blyth (*gelb*) — 3. *auriventer* Hume — 4. *sumatrana*? — 5. *sumatrana* Kloss — 6. *buxtoni* Nicholson — 7. *gallio* Sharpe (*gelb*) — 8. *unica* Hartert (*gelb*) — 9. *harterti* Stresemann — 10. *citrinella* Bonarparte — 11. *griseiventris* Sclater — 12. *grayi* Wallace
◇ *chloris* a. *chloris* Bonaparte — b. *sumbawensis* Guillemard — c. *periplecta* Hartert — d. *maxi* Finsch.

Weitere Zeichenerklärungen:

× bedeutet Fehlen der betr. Höhenlage
H = Hochland — M = Mittelland — T = Tiefland und Küste
Ausgefüllte Signaturen: gelbe Unterseite
Dicker Trennungsstrich: Großer morphologischer Abstand von der Nachbarrasse.

Die relativ beträchtliche Vertikalverbreitung von *Z. chloris* auf Lombok, Sumbawa und Flores ist vermutlich daraus zu erklären, daß diese Inseln weniger niederschlagsreich sind als ihre westlichen Nachbarn und daher die Strandkasuarinen (*Casuarina equisetifolia*) weiter aufwärtsreichen.

Reihenfolge der Nummerierung in der Richtung der vermutlichen Ausbreitung (daher bei *Z. chloris* von rechts nach links!)

Bei Anwendung der Terminologie von Rensch könnte man die Spezies *Z. palpebrosa* als einen Artenkreis auffassen und in mehrere Rassenkreise zerlegen, deren Grenzen durch die dicken Trennungsstriche des obigen Schemas bezeichnet sein würden. Auch *Z. montana* würde dann in Rassenkreise zu gliedern sein, von denen zwei in unser Schema aufgenommen sind. Die Vorteile, welche die Terminologie von Rensch als Ausdrucksmittel der Systematik bietet, hat neuerdings A. H. Miller klar auseinandergesetzt (Proc. Eighth Intern. Ornith. Congress. Oxford 1938, p. 277—284).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Hochgebirge) gesammelt, was mit meinen früheren theoretischen Annahmen nicht zu vereinbaren war.

Es ist also nicht (wie ich damals meinte) die *montana*-Gruppe gewesen, die östlich von Timor die Umwandlung zu Kleininselformen durchgemacht und dann die Rückwanderung als „neue Art" angetreten hat, sondern die *palpebrosa*-Gruppe. Die Verhältnisse mögen durch das Schema auf S. 161 verdeutlicht werden.

Diese Uebersicht lehrt mancherlei:

1. In Gebirgsländern ist die Vertikalverbreitung von *Z. palpebrosa* dann groß, wenn keine nächstverwandte Art als Konkurrent auftritt (Burma!); sie wird vertikal eingeengt, wenn darüber (Sunda-Inseln) oder gar darunter und darüber (Inselkette von Java bis Flores) Arten leben, die für das Hochgebirge bezw. für die Küstenvegetation (Mangrove, Strandkasuarinen usw.) spezialisiert sind. In diesem Falle verbleibt für *Z. palpebrosa* der mittlere Vegetationsgürtel als hauptsächlicher Wohnraum.

2. Auf den kleinen flachen Inseln östlich von Timor ist *Z. palpebrosa* zwangsläufig zum stenöken Tiefland- und Küstenvogel umgeprägt worden. In dieser neuen Eigenschaft hat sich die Spezies wieder rückwärts (westwärts) verbreiten können und ist über die Kleininselwelt der Banda- und Flores-See erneut nach Flores und von dort weiter sogar bis an die Nordküste von Java gelangt, wo sie überall die dortige alteingesessene *palpebrosa*-Rasse aus dem Mangrove-Bereich verdrängt hat, der ihr auf der Malayischen Halbinsel und auf Sumatra noch gehört. (Der Schnitt zwischen *palpebrosa* und *chloris* kann nur mit Willkür geführt werden; ich setze die Grenze dort, wo die weißbäuchigen Kleininselformen aufhören und die gelbbäuchigen Kleininselformen beginnen, also zwischen *grayi* und *chloris*; man könnte aber mit gutem Grunde auch andere Merkmale als die Bauchfärbung für spezifische Merkmale erklären, z. B. die oekologische Valenz, wobei dann die Grenzlinie zwischen 2 weißbäuchigen Rassen hindurchführen würde).

---

4. Da der Gattungsname *Oreosterops* Bonaparte 1854 die Spezies *Zosterops montana* „Müller" zum Typus hat und die Deutung dieses Namens nicht mehr zweifelhaft ist, wird *Oreosterops* zu einem Synonym von *Zosterops* Vigors & Horsfield 1827. Will man die bisher als *Oreosterops* bezeichneten Arten (*javanica, goodfellowi, superciliaris, pinaiae*) generisch von *Zosterops* trennen, so muß man dafür anwenden: *Apoia* Hachisuka 1930, Typus *Zosterops goodfellowi* Hartert.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Mir ist aus der Klasse der Vögel kein zweites Beispiel bekannt, das so schlagend wie dieses (in meiner Zosteropiden-Revision p. 214 etwas näher ausgeführte) den Vorgang der Zweiteilung einer Art gleichsam lückenlos vor Augen führt. Seine hervorragende theoretische Bedeutung verdient daher unterstrichen zu werden.

3. Mutative Gelbfärbung der ganzen Unterseite (im Schema veranschaulicht durch schwarze Ausfüllung der Signatur!) ist bei der Art *Z. palpebrosa* mindestens 3 mal, und zwar an ganz verschiedenen Stellen der Kette, aufgetreten. Eine Beziehung zum Klima des Wohngebietes läßt sich dabei nicht erkennen. — Auch bei der so ähnlichen Art *Z. montana* hat dieser Mutationssprung zur Rassenbildung geführt, nämlich einmal auf dem Vulkan Dempoe in Sumatra und dann wieder (außerhalb des Bereiches unseres Schemas) auf einigen Inseln der Molukken: Seran (aber nicht Buru!), Batjan und Ternate (Untergruppe *obstinata*).

Zusammenfassung zur Systematik.

Die 3 hinterindischen Rassenkreise [1]) der Gattung *Zosterops* sind:

1. *Zosterops palpebrosa.* Hierzu gehört auch die ganz gelbbäuchige Rasse *siamensis* Blyth. Sie grenzt im Norden, Westen und Osten an an *Z. palpebrosa palpebrosa* Temminck = *Z. mesoxantha* Salvadori 1889 = *joannae* La Touche 1921 = *elwesi* Baker 1922 = *cacharensis* Baker 1922 = *vicina* Riley 1929 [2]). Sie grenzt im Süden an an *Z. palpebrosa auriventer* Hume 1878 = *williamsoni* Robinson & Kloss 1919 (p. 156—158).

2. *Zosterops japonica*, die in der Rasse *simplex* Swinhoe = *peguensis* Baker 1922 stellenweise neben *Z. palpebrosa siamensis* und *Z. palpebrosa palpebrosa* auftritt, aber vielleicht nur als Wintergast (p. 157).

3. *Zosterops atricapilla*, die, in mehrere Rassen gegliedert, die Bergwälder der Malayischen Halbinsel (*tahanensis* Og. Grant), von Sumatra (*atricapilla* Salvadori) und Borneo (*atricapilla* Salvadori und *media* Robinson & Kloss) bewohnt (p. 159).

Es wird auf p. 160 auseinandergesetzt, daß der Name *Zosterops montana* Bonaparte an die Stelle von *Zosterops chlorates* Hartlaub treten muß und damit zur Bezeichnung eines im malayischen Archipel weit

---

1) *Zosterops erythropleura* Swinhoe ist hier unberücksichtigt geblieben, da diese Art in Hinterindien nur als Wintergast erscheint.

2) Ich vermag gegenwärtig nicht zu entscheiden, ob nicht einige dieser Synonyme besser zu *Z. p. auriventer* gestellt werden. Nomenklatorisch ist diese Unsicherheit ohne Bedeutung.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

verbreiteten Rassenkreises wird, dessen Vertreter sämtlich im Hochgebirge leben.

Es wird auf p. 160 gezeigt, daß sowohl die Spezies IX (*Z. melanura*) wie die Spezies XIII (*Z. citrinella*) meiner Revision (1931) in den Rassenkreis *Z. palpebrosa* einbezogen werden müssen.

Aus dem Gesagten ergibt sich eine weitere wesentliche Vereinfachung der Systematik der Gattung *Zosterops*. Westlich der WALLACE'schen Linie nehme ich nur noch die folgenden 11 Rassenkreise an:

1. *Z. erythropleura* — 2. *Z. japonica* — 3. *Z. ceylonensis* — 4. *Z. palpebrosa* — 5. *Z. salvadorii* — 6. *Z. natalis* — 7. *Z. chloris* — 8. *Z. montana* — 9. *Z. atricapilla* — 10. *Z. flava*. Dazu noch provisorisch die von mir ungenügend studierte Gruppe von den Philippinen, die ich zusammengefaßt habe als *Z. nigrorum*.

In Wegfall sind gekommen: 1. „*Z. aureiventer*" (zu *Z. atricapilla*) — 2. *Z. siamensis* (zu *Z. palpebrosa*) — 3. *Z. melanura* (zu *Z. palpebrosa*) — 4. *Z. citrinella* (zu *Z. palpebrosa*).

Dafür habe ich als eigene Spezies neu anerkannt *Zosterops salvadorii* Meyer & Wiglesworth von Enggano, den ich früher, ohne einen Balg gesehen zu haben, in die *palpebrosa*-Gruppe einbezog. Seither ist das Berliner Museum durch Tausch in den Besitz von 2 Bälgen dieses Vogels gelangt. Den Bedenken, die Dr. JUNGE davon abhielten, *Z. salvadorii* als Rasse zu *palpebrosa* zu stellen [1]), kann ich mich anschließen. In der Tat fehlt dem *Zosterops* von Enggano die für die anderen westmalayischen *palpebrosa*-Rassen so bezeichnende gelbe Binde über dem schwarzen Zügel, und die Oberseite ist recht grünlich, weniger gelblich als bei den benachbarten *palpebrosa*-Rassen, sodaß eine Annäherung der Färbung an die *atricapilla*-Gruppe zustande kommt. Ich halte es aber für unwahrscheinlich, daß *Z. salvadorii* ein Abkömmling der *atricapilla*-Gruppe ist und möchte eher an Konvergenz denken. So lange über seine Oekologie nichts bekannt ist (wobei wohl namentlich ins Gewicht fallen würde, ob *Z. salvadorii* ein Bewohner des dichten Binnenwaldes oder der Küstenvegetation ist), wird man ihn am besten als eigene Art behandeln. Allerdings ist, wie Dr. JUNGE richtig hervorhebt, auch auf die Oekologie als Spezieskriterium kein allzu großer Verlaß.

1) Treubia 16, Afl. 3, 1938, pg. 353.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 87_1939

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Zosterops siamensis Blyth - eine gelbbäuchige Rasse von Zosterops palpebrosa 156-164